



## Schlaganfall

Ein Schlaganfall verläuft oft still und bereitet keine Schmerzen. Die meisten Schlaganfälle ereignen sich bei Menschen über 70, sie können aber auch bei jungen Erwachsenen und Kindern auftreten. Als wichtigste Risikofaktoren sind Bluthochdruck, erhöhte Blutfette, Zuckerkrankheit, Rauchen, mangelnde Bewegung, Stress und die Einnahme der Antibaby-Pille zu nennen.

### Infarkt oder Blutung?

Bei einem **Hirninfarkt** handelt es sich in den meisten Fällen um eine akute Mangeldurchblutung (Blutleere) eines bestimmten Hirnareals. Verengungen oder Verschlüsse von Gehirnarterien beispielsweise durch Arterienverkalkung (= Arteriosklerose) oder Blutgerinnsel (= Thrombose, Embolie) sind hierfür die wichtigsten Ursachen. In geringerem Ausmaß sind auch erbliche Faktoren, ein Defekt in der Blutgerinnung oder eine Störung des Immunsystems dafür verantwortlich. Eine **Gehirnblutung**, welche durch eine geplatzte Ader hervorgerufen wird, führt zu einer Blutansammlung in Gehirn. Erhöhter Blutdruck ist hierfür die häufigste Ursache.

→ Durch eine neurologische Untersuchung und eine Computertomographie kann zwischen einem Infarkt und einer Blutung unterschieden werden. Dies ist von größter klinischer Bedeutung, da diese Erkrankungen unterschiedlich behandelt werden müssen.



### Einen Schlaganfall erkennen

#### a) TIA (transiente ischämische Attacke)

Jedem vierten Schlaganfall geht eine TIA (umgangssprachlich „Schlagerl“) voran. Diese zeigt sich mit denselben Symptomen wie ein Schlaganfall (siehe unten), die Mangeldurchblutung dauert – im Vergleich zum echten Schlaganfall – jedoch nur wenige Sekunden/Minuten an. Deshalb kommt es zu keinem Absterben von Nervenzellen oder Gehirngewebe und zu keinen bleibenden gesundheitlichen Schäden. Jede TIA ist aber ein Warnsignal. Rechtzeitig erkannt und behandelt kann sie einem „echten“ Schlaganfall vorbeugen.

#### b) „echter Schlaganfall“ – die Uhr tickt!

Ein Schlaganfall ist immer ein medizinischer Notfall und muss so schnell wie möglich medizinisch versorgt werden. Verständigen Sie daher bei unten angeführten Symptomen umgehend die Rettung oder einen Notarzt. **Merke:** je länger die Durchblutungsstörung anhält, desto mehr Nervenzellen bzw. Gehirngewebe sterben/stirbt ab und umso schwerwiegender sind die gesundheitlichen Folgen. Kommen Betroffene binnen 6 Stunden an eine entsprechend eingerichtete neurologische Spezialabteilung (stroke unit), kann mittels modernsten Diagnose- und Therapieverfahren entsprechend geholfen werden.

### Wichtige Alarmsignale (abhängig vom betroffenen Hirnareal):

- Plötzliche Schwäche oder Lähmung einer Körperseite, meist Arm und Bein, oft auch Gesicht (z. B. herabhängender Mundwinkel).
- Plötzliche Gefühlsstörung einer Körperhälfte, meist Arm und Bein, oft auch Gesicht (Ungeschicklichkeit, Körperteil fühlt sich wie fremd an, ein Kribbeln am Mundwinkel, wiederholtes Danebengreifen)
- Unverständliche Sprache (brabbeln), gestörtes Sprachverständnis
- Halbseitige Störung des Gesichtsfeldes (die Hälfte des Bildes verschwindet beim Lesen)
- Halbseitige Störung der Wahrnehmung (man schreibt in der Mitte eines Blattes, sieht eine Raumhälfte nicht mehr)
- Ungerichteter Schwindel mit zusätzlichen Krankheitsanzeichen wie Fallneigung nach einer Seite, doppelt Sehen, Übelkeit.

### Bei Verdacht

- Bitten Sie die Person zu lächeln (sie wird es nicht schaffen)
- Bitten Sie die Person, einen ganz einfachen Satz nachzusprechen (Es ist heute sehr schön)
- Bitten Sie die Person beide Arme zu heben (sie wird es nicht oder nur teilweise können)
- Bitten Sie die Person ihre Zunge heraus zu strecken (die Zunge ist seitlich eingerollt)

### Richtlinien für den Laienhelfer:

1. Sofort den Notarzt rufen oder einen Notruf veranlassen!
2. Fenster öffnen, beengende Kleidungsstücke lockern!
3. Den Oberkörper des/der Betroffenen 30 Grad hoch lagern. Bei Übelkeit/Erbrechen in Seitenlage bringen!
4. Vorhandene Zahnprothesen entfernen!
5. Puls- und Herzschlag kontrollieren!
6. Atemwege freihalten!
7. Bis die Rettung einlangt ist für Ruhe des/der Betroffenen zu sorgen!

### Wirksame Schlaganfallvorbeugung

- \* Bluthochdruck vermeiden bzw. Bluthochdruck senken
- \* Senkung überhöhter LDL-Werte
- \* Adäquate Blutzuckereinstellung
- \* Nikotinverzicht